

Vorbild Togliatti

„Togliatti ist ein einzigartiges Beispiel, wie eine Gemeinde mit Unterstützung unserer Partner wächst, und selber zur HelferIn wird“, sagt der Erzbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche Europäisches Russland (ELKER) Dietrich Brauer in seiner Ansprache zum 15jährigen Gemeindejubiläum und dem 10jährigen Bestehen von KIT* am 9. September 2018.

Ja, im Falle der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde von Togliatti** haben wohl alle Beteiligten einen „guten Baum“ im Sinne Mt 12,33 gepflanzt „Setzet einen guten Baum, so wird die Frucht gut...“. Und mit geistlicher und materieller Hilfe des Gustav-Adolf-Werkes (GAW) ist wahrhaftig eine „gute Frucht“ erwachsen.

Doch der Reihe nach.

Gemeindeaufbau

„Im „Deutschen Kulturzentrum Wiedergeburt“ in Togliatti entstand Anfang 2000 der Wunsch, eine eigene evangelisch-lutherische Gemeinde zu gründen und unabhängig von der geistlichen „Versorgung“ aus Samara und Uljanowsk zu werden. So wandte man sich an den Kirchenkreis Wolfsburg (Partnerstadt Togliattis) mit der Bitte um Unterstützung, besonders um Hilfe durch einen Pfarrer aus Deutschland.

Diese Bitte erreichte 2001 Pfarrer i.R. Friedhelm Brockmann, der dann schließlich im April 2002 im Auftrag des Kirchenkreises WOB nach Samara reiste und mit Hilfe des dortigen Probstes Markus Schoch (jetzt Bischof in Tiflis) und der Leiterin des „Kulturzentrums“, Erika Lobanowa, in Togliatti die Situation erkundete. Dies führte schließlich dazu, dass Pastor Brockmann im Herbst 2002 in Togliatti, immer mit Unterstützung aus Samara, mit dem Aufbau der Gemeinde begann. Nach drei Monaten übernahm dann wieder für drei Monate Diakonin i. R. Lore Engelkes aus Wolfsburg diese Arbeit. So wechselte man sich ab, bis die damalige Vikarin und heutige Pfarrerin Tatjana Shivoderova die Gemeinde 2003 übernahm.

Die Gottesdienste fanden zunächst in einem engen Raum einer Schule im Rahmen des „Kulturzentrums“ statt. Dieser Raum musste mit noch zwei anderen Gruppen geteilt werden. Als dann die Ev.-luth. Gemeinde im Herbst 2003 offiziell registriert werden konnte, ergaben sich Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit dem „Kulturzentrum“. Auch die Beengtheit des Raumes und die Zunahme der Zahl der Gemeindeglieder zwangen dazu, sich zu trennen und neue Räume für die Gottesdienste und Gemeindegliederarbeit zu finden.

Es wurde zuerst eine ehemalige Markthalle, etwa so groß wie eine Kleinturnhalle in D, angemietet und hergerichtet. Als alles renoviert war, wurde der Gemeinde gekündigt, so dass wieder schnell neuer Raum gesucht werden musste. Es waren dann zwei kleine Zimmer, die nur durch ein Schneideratelier hindurch zugänglich waren. In dieser Zeit etwa begann Pastorin Tatjana S. mit der Behindertenarbeit.“ - *Ausführungen von Pf. i. R. Friedhelm Brockmann*

Die Gemeinde von Togliatti ist seitdem gewachsen, sie hat sich stabilisiert. Und sie widmet sich einer ganz besonderen Aufgabe, nämlich der sozialdiakonischen Arbeit mit Menschen mit Behinderungen. In der Stadt, der Propstei und der ELKER wird diese Arbeit als das anerkannt, was sie ist: vorbildlich.

Was hat das GAW dazu beigetragen?

Im Jahr 2009 hatte die Kirchengemeinde die Chance, zwei Räume, knapp 60 qm groß, in einem Bürohaus preisgünstig zu kaufen. Die Arbeitsgemeinschaft der Frauenarbeit des GAW hat gemäß seinen Richtlinien – es darf maximal ein Drittel des Gesamtwertes zugeschossen werden – den Kauf mitfinanziert. Auch der Martin-Luther-Bund hat dabei geholfen. Das bedeutete für die Gemeinde, dass sie keine Miete mehr zu bezahlen brauchte. Sie hatte nun eigene Räume für Gottesdienste. Und konnte sich daran machen, die sozialdiakonische Arbeit mit Menschen mit Behinderungen auszubauen.

Die Frauenarbeit des GAW hat etwa ein Jahr später den Kauf einer kleinen Pastorinnen-Wohnung in Togliatti finanziert.

Wie wuchs die sozialdiakonische Arbeit?

Die kleine Diasporagemeinde war anfangs skeptisch: Was können wir schon ausrichten? Doch Pastorin Shivoderova ließ nicht nach. Im Jahr 2008 ging mein Ehemann, Reinhard Hoffrichter, in Rente. Er hatte in Berlin als Leiter mehrerer Behinderteneinrichtungen gearbeitet und hatte die Absicht, sich fortan auf „seinem“ Gebiet ehrenamtlich zu engagieren. Zur selben Zeit wollte sich Tatjana Shivoderova Rat holen. Das traf sich gut. Es kam zu einem regen Erfahrungsaustausch. Mehrere Delegationen, bestehend aus Gemeindegliedern, Mitarbeiterinnen von städtischen Behörden und Lehrerinnen der Schule für Kinder mit Sehbehinderungen besuchten verschiedene Einrichtungen in Berlin und dem Land Brandenburg. Übrigens: Alle Organisations- und Reisekosten wurden privat getragen.

Pastorin Shivoderova hat in den letzten Jahren ein Fernstudium auf dem Gebiet der Sonderpädagogik absolviert und erfolgreich abgeschlossen.

Die Arbeit vor Ort trug Früchte. Immer mehr Eltern brachten ihre Kinder in die kleine evangelisch-lutherische Gemeinde, wo sie sie gefördert und gefordert sahen. Die sechzig Quadratmeter wurden eng. Doch die Gemeinde - anfänglich skeptisch - sah mit Freuden, welche Ausstrahlung sie mit ihrer Arbeit gewann, auf welche Anerkennung sie in der Stadt stieß. Es entwickelte sich auch eine gute Zusammenarbeit mit einem Hippotherapiezentrum.

Das GAW hilft erneut

Aufgrund einer wirtschaftlichen Krise sanken die Immobilienpreise in Togliatti drastisch. Das Autowerk AvtoWas, Großproduzent des Lada, mußte seine Arbeitsplätze von 100.000 auf 36.000 reduzieren. Das war für die ganze Region tragisch. Für die Gemeinde ergab sich jedoch ein positiver Nebeneffekt: Im Jahr 2015 eröffnete sich so die Möglichkeit, preisgünstig ein bescheidenes Gemeinde- und Diakoniegebäude in günstiger Lage im größten Wohngebiet der Stadt zu erwerben.

Dank der Diasporastiftung – angesiedelt beim Gustav-Adolf-Werk e. V. -Diasporawerk der EKD – konnte ein Teil der Kaufsumme vorfinanziert werden. Über die GAW-Projektkataloge der Jahre 2017 und 2018 werden die vorfinanzierten Mittel – insgesamt 34.000 Euro – eingeworben.

(Siehe PK 2017 und 2018, S. 164, Projektbeschreibung Kauf Gemeinde- und Diakoniehaus Togliatti)

Auch andere Hilfsorganisationen wie beispielsweise der Martin-Luther-Bund, das Deutsche Komitee des Lutherischen Weltbundes, die Evangelische Landeskirche Sachsens und Brot für die Welt, vor

allem aber auch die Partnergemeinde von Wolfsburg, haben dazu beigetragen, dass die Kirchengemeinde das heutige Niveau bei der sozialdiakonischen Arbeit erreicht hat.

Die sozialdiakonische Arbeit der kleinen Diasporagemeinde strahlt aus...

...in die Großstadt Togliatti:

Die ev.-luth. Gemeinde wird bei einer zunehmenden Bewohnerzahl nicht länger als „Sekte“ angesehen. Ihre Arbeit wird geachtet. Immer mehr Eltern möchten ihre Kinder und Jugendlichen ins Diakoniezentrum bringen. Die Mütter helfen in der Gemeinde mit. Sie kochen das Mittagessen, nähen, stricken, arbeiten in den Mal-, Keramik- und Handwerksgruppen der Kinder und Jugendlichen mit.

Die Behörden schätzen die Arbeit der Diasporagemeinde. Beim 15jährigen Jubiläum waren Stadt- und Gebietsvertreter (Oblast Samara) anwesend und haben ihre Anerkennung bekundet. Der Bürgermeister empfing die gesamte Jubiläumsdelegation (bestehend aus der Pröpstin Olga Temirbulatova, Vertretern der Kirchengemeinde Togliatti und deren Pastorin Tatjana Shivoderova, drei Vertretern der Partnergemeinde Wolfsburg und dem Kirchenkreis Wolfsburg-Wittingen, der ehemaligen Leiterin der AG der Frauenarbeit Vera Gast-Kellert und ihrem Ehemann, Pfarrer i. R. Friedhelm Brockmann, Reinhard Hoffrichter und der vom GAW der EKBO entsandten ehemaligen Geschäftsführerin, Cornelia Boschan). Der Bürgermeister stellte sogar ein größeres Grundstück in Aussicht, auf dem die Kirchengemeinde eine Art Werkstatt für Menschen mit Behinderungen und eine Kirche aufbauen könnte.

Das Hippotherapiezentrum möchte gerne künftig unter den Fittichen der Gemeinde arbeiten. Es könnte sich zu einer echten Einnahmequelle entwickeln, die den weiteren Ausbau der sozialdiakonischen Arbeit erleichtern könnte.

...in den Bezirk (Oblast), in die Propstei:

Mütter von Kindern mit Behinderungen aus der Millionenstadt Samara kommen zur Pröpstin Olga Temirbulatova und bitten sie, eine ähnliche Arbeit wie in Togliatti zu initiieren.

Pastorin Tatjana Shivoderova hat in der Vergangenheit immer wieder Freizeiten für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen im Freizeitheim der Propstei in Kransnij Ja durchgeführt. Dieses Freizeitheim wurde nun von der Hilfsorganisation „Segel der Hoffnung“ für eine gewisse Zeit angemietet. Diese führt dort Kurse für das selbständige Wohnen von Menschen mit Behinderungen durch.

...in die russisch-orthodoxe Kirche:

Bruder Alexeij von der russisch-orthodoxen Gemeinde hat auf der Jubiläumsfeier eine Zusammenarbeit angeboten. Erste Verabredungen sind getroffen. Das ist ein beachtenswerter Schritt in Richtung Ökumene.

In der Diasporagemeinde von Togliatti wird vorbildlich das Evangelium in der Einheit von Wort und Tat verkündet. **Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.** Mt 25,40

KIT*

Klub Initiative Togliatti, KIT bedeutet im Russischen Walfisch – ein schönes Bild – auch als Logo zu verwenden für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen.

Togliatti** (sprich Toljatti)

Die Stadt Togliatti liegt ca. 1.000 km südöstlich von Moskau an der mittleren Wolga und hat etwa 700.000 Einwohner. Dank des größten Autowerkes Russlands (Lada) mit 30-40.000 Beschäftigten hat die Region eine für Russland niedrige Arbeitslosenzahl. Die Stadt hieß ursprünglich Stawropol-Wolschkij, musste nach dem Bau eines großen Kraftwerks an das Ufer des neuen Stausees (200 km lang und „kleines Meer“ genannt) verlegt werden und wurde 1964, nachdem mit der finanziellen Hilfe Italiens das Autowerk AvtoWas erbaut wurde, in Toljatti (ehemaliger Vorsitzender der kommunistischen Partei Italiens – Palmiro Togliatti) umbenannt. T. ist eine sehr „grüne“ Stadt, deren drei Teile durch große Wald- und Grünflächen miteinander verbunden sind. Am anderen Ufer des Stausees, mit einer Fähre mit der Stadt verbunden, liegen die Shiguli-Berge, ein großes Erholungsgebiet, „die grüne Perle Russlands“ genannt. Die Stadt selbst hat den „Charme“ der Großblockbauweise der Sowjetunion der 60er Jahre.